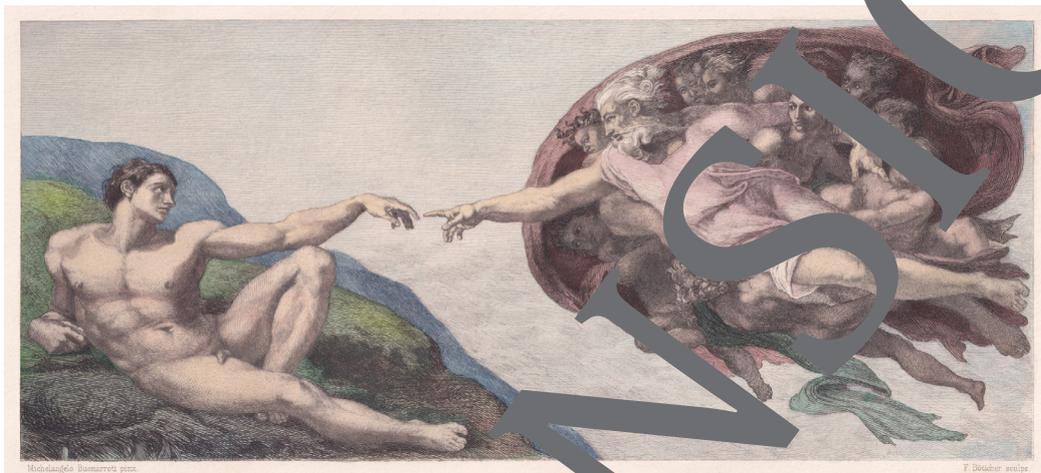


I.C.48

Bibel und biblische Geschichten

Der Mensch: Geschöpf Gottes oder Zufallsprodukt der Evolution? – Sind Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube vereinbar?

Jörg Nowotny



© RAABE 2025

© ZU_09/Digital Vision Vectors

Was ist der Mensch – (Zufalls-)Produkt der Evolution, Geschöpf Gottes oder beides? Diese Unterrichtseinheit nimmt Genesis 1 bis 4 in den Blick und fragt nach Deutungshorizonten im Hinblick auf aktuelle theologische und wissenschaftliche Erkenntnisse. Anhand ausgewählter theologischer Positionen erörtern die Lernenden die Vereinbarkeit von „Schöpfungsglaube“ und „Evolutionstheorie“ und nehmen begründet Stellung.

KOMPETENZPROFIL

- Klassenstufe:** 9/10/11
- Dauer:** 15 Unterrichtsstunden
- Kompetenzen:** religiöse Sachverhalte darstellen; einen begründeten Standpunkt der Gottesfrage einnehmen; das biblische Menschen- und Weltbild darlegen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen
- Thematische Bereiche:** Bibel, Gott, Mensch, Schöpfung, Evolution
- Medien:** Texte, Video, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Schöpfungslehre und Evolutionstheorie – Ein Widerspruch?

M 1 Der Sinn des Lebens – Drei existenzielle Grundfragen

M 2 In the beginning God ... – Die Geschichte einer Sechsentmarke

Inhalt: Woher? Wozu? Wohin? Diese drei existenziellen Grundfragen des Menschen erörtern die Lernenden anhand des Bildes „Earthstriding“.

2./3. Stunde

Thema: Genesis 1 – Ein Schöpfungshymnus zum Lob Gottes

M 3 Genesis 1 – Die Ouvertüre zur Bibel

Inhalt: In der Auseinandersetzung mit Genesis 1 erkennen die Lernenden, dass es sich bei diesem biblischen Text nicht um einen Bericht, sondern um ein Loblied auf Gott und seine Schöpfung handelt.

4. Stunde

Thema: Enuma Elisch – Der babylonische Schöpfungsmythos

M 4 Enuma Elisch – Den babylonischen Schöpfungsmythos deuten

Inhalt: Den babylonischen Schöpfungsmythos Enuma Elisch mit der biblischen Erzählung Genesis 1 vergleichend wird der Unterschied zwischen Mythos und Religion deutlich.

5. Stunde

Thema: Genesis 2 – Die zweite Schöpfungserzählung

M 5 Genesis 2 oder: Was man sich so über Gott und die Welt erzählt

Inhalt: In der Auseinandersetzung mit Genesis 2 erkennen die Lernenden den Erzählcharakter von Genesis 1 und 2. Sie vergleichen Stil, Aussage und Intention beider Texte.

6. Stunde

Thema: Ruach – Gottes Geist wirkt in der Schöpfung

M 6 Ruach – Gottes Leben spendende Kraft

Inhalt: Anhand eines Bildes, das die Aussagen von Genesis 1 und 2 sprachlich vereint, nehmen die Lernenden die beiden biblischen Schöpfungserzählungen vergleichend in den Blick. Sie erarbeiten eine eigene Schöpfungsdarstellung.

7./8. Stunde

Thema: Genesis 3 – Der Sündenfall

M 7 Ich will wie Gott sein – Genesis 3 übersetzt von Martin Buber

M 8 Ich bin es nicht schuld!

Inhalt: Im Bibliodrama gelingt die vertiefte Auseinandersetzung mit Genesis 3. Im Fokus steht der Dialog der Schlange mit Eva.

9. Stunde

Thema: Genesis 3 deuten – Ein Maltrask

M 9 Über Eden hinaus – Adam und Eva

Inhalt: Adam erkennt, dass Gott gewusst haben muss, was im Garten Eden geschehen wird. Gott lässt den Menschen die Freiheit. So beginnt die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen.

10. Stunde

Thema: Genesis 4 – Der Brudermord

M 10 Bin ich der Hüter meines Bruders?

Inhalt: Kain ermordet Abel. Dennoch verstößt Gott ihn nicht. Die Bibel teilend, erarbeiten sich die Lernenden den Verlauf der Heilsgeschichte.

11./12. Stunde

Thema: Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie – Die Meinung der Kirche

M 11 Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube

Inhalt: Anhand dreier Texte vollziehen die Lernenden den Prozess der Anerkennung der Evolutionstheorie seit Pius XII nach. Naturwissenschaftliche Theorien und Schöpfungsglaube bestehen als gleichwertige Deutungssätze nebeneinander.

13. Stunde

Thema: Die Schöpfung darstellen – Wir werden kreativ!

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten eigene Schöpfungsdarstellungen.

14./15. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle

M 12 Giovanni Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen

Inhalt: Gott lässt dem Menschen die Freiheit, sich selbst zu formen.

In the beginning God ... – Die Geschichte einer Sechsentmarke M 2

An Weihnachten 1968 fand die erste bemannte Mondumrundung der NASA statt. Dabei entstanden beeindruckende Bilder. Sie wurden weltberühmt. Was es mit den ersten Worten aus Genesis 1 auf sich hat, die auf der Briefmarke abgedruckt sind, geht aus dem Funkspruch hervor, den die drei Astronauten an die Welt richteten. Dieser Funkspruch wurde live übertragen und von mehr als einer Milliarde Menschen, zu diesem Zeitpunkt einem Viertel der Menschheit, gehört.

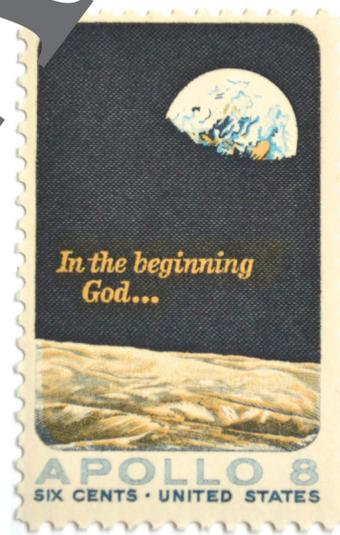
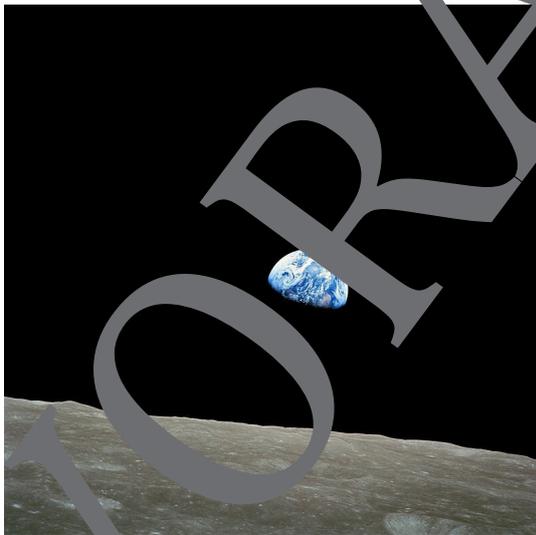
Aufgaben

1. Betrachte die beiden Bilder. Beschreibe sie. Lege dar, was du beim Anblick der Erde vom Mond aus empfindest.

2. Schau dir folgendes Video an: <https://raabe.click/earthrising/Schoepfungsbeweisungen>. Nimm Stellung. Geh dabei auf den Funkspruch aus der Raumkapsel ein.



Earthrising – Die Erde vom Mond aus betrachtet



Earthrising: Von NASA/Bill Anders, <http://www.hq.nasa.gov/office/pao/History/alsj/a410/AS8-14-2383HR.jpg>, gemeinfrei, Bild unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=306267>. Bild „Briefmarke“: United States Post Office Department. Zu finden unter: https://img1.etsystatic.com/101/0/7389434/il_fullxfull.839016901_po0g.jpg, gemeinfrei, zu finden unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6396135>.

Genesis 2 – Was man sich so über Gott und die Welt erzählt

M 5

Immer schon fragten sich die Menschen, wie die Welt entstand und warum der Mensch existiert. Der folgende Text wurde um 900 v. Chr. verfasst. Seine Ursprünge aber reichen weiter zurück.

Aufgaben

1. Höre den Text in Ruhe an. Lies dann den Text selbst.
2. Arbeite heraus, um welche Textgattung es sich bei diesem Text handelt. Belege es am Text.
3. Vergleiche diesen Text mit Gen 1,1-2,4a.

Gen 2,4b-25

^{4b}Zur Zeit, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, ⁵gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher [...], denn Gott, der HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete [...]. ⁷Dann sagte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch¹ zu einem lebendigen Wesen. ⁸Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. ⁹Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrensvoll anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. ¹⁰Ein Strom springt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. [...] ¹⁵Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. ¹⁶Dann gebot Gott, der HERR, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, ¹⁷doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben². ¹⁸Dann sprach Gott, der HERR: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist. ¹⁹Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. ²⁰Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht. ²¹Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, [...] nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. ²²Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. ²³Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein aus meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden, denn vom Mann ist sie genommen³. [...] ²⁵Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Hintergrundinformationen zum Text

1. Ab Genesis 3 bekommt der Mensch einen Namen. Das Wort „Adam“ leitet sich von dem hebräischen Begriff „adama“ ab. Adama bedeutet „Erde, Ackerboden“. Adam ist der Erdling. Oft wird der Apfel als Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse genannt. Dies rührt von einem Missverständnis der lateinischen Übersetzung dieser Stelle her: „malum“ (mit kurzem a!) heißt „das Böse“, „mālum“ (mit langem ā!) bezeichnet den Apfel.
2. Im Hebräischen heißt isch „Mann“ und ischscha „Frau“, übersetzt also: „Männlein soll sie genannt werden, denn vom Mann ist sie genommen.“

M 6

Ruach – Gottes Leben spendende Kraft

In der bildenden Kunst findet sich eine Vielfalt an Schöpfungsdarstellungen. Künstler aller Zeiten setzten sich intensiv mit diesem Thema auseinander. Sie gestalteten es immer wieder neu im Kontext ihrer Epoche, sei es in der Sixtinischen Kapelle als Fresko oder wie hier als Grafik oder als Gedicht, Lied oder Text usw.

Aufgaben

1. Beschreibe die Grafik. Achte dabei auch auf Einzelheiten.
2. Lege dar, wie hier die Schöpfung dargestellt wird.
3. Gestalte deine eigene Schöpfungsdarstellung (als Text oder Bild etc.).



Grafik Peter Heidutzek, entnommen aus: Bergmoser + Höller Verlag. In: Religion 9/2002. S. 12.

Ich bin es nicht schuld!

M 8

Zur Zeit des Barocks konnten viele Menschen nicht lesen und schreiben. Um ihnen biblische Inhalte nahezubringen, malte man Bilder. Diese bezeichnet man als „Biblia pauperum“, die Bibel der Armen. So betrachteten die Gottesdienstbesucher während der Messe die Bilder, da sie das Lateinische, die Sprache, in der die Liturgie abgehalten wurde, nicht verstanden.

Aufgaben

1. Beschreibe das Bild. Lege dar, welche Szene der Maler dargestellt hat.
2. Lege dar, wie das Bild auf dich wirkt.

Zampieri: Adam und Eva



Bild: Adam und Eva von Domenico Zampieri (1620), akg-images/Erich Lessing.

<ul style="list-style-type: none"> Entscheidend ist sein freier Wille, der Mensch kann selbst bestimmen und soll das auch. 	AFB I/II	4	
<ul style="list-style-type: none"> Er hat sein Schicksal selbst in der Hand und kann durch sein Handeln über seine Stellung entscheiden. 	AFB II	4	
<ul style="list-style-type: none"> In Genesis 1 wird der Mensch als Abbild Gottes dargestellt, völlig frei in seiner Entwicklung und Gestaltung, quasi als Rohling. 	AFB II	6	
<ul style="list-style-type: none"> In Genesis 2 ist zunächst der Garten Eden sein Wohnsitz, hier wird er von Gott mitten in die Welt gesetzt, er kann sich seinen Wohnsitz selbst wählen. 	AFB II	6	
<ul style="list-style-type: none"> Allen Texten gemeinsam ist die Freiheit. Sie ist Grundlage der menschlichen Existenz, so auch die Freiheit, sich – wie in Genesis 3 – gegen Gott zu entscheiden. 	AFB II	6	
<ul style="list-style-type: none"> Was bei Mirandola nicht explizit herauskommt, ist die Liebe Gottes zu den Menschen, deren Ausdruck die Freiheit des Menschen ist. 	AFB II	6	
Aufgabe 2 insgesamt		35	
Aufgabe 3: Konsequenzen aus diesem Menschenbild			
<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch ist für sein Handeln vollumfänglich verantwortlich, zunächst für sich, aber auch für seine Umwelt und seine Mitmenschen, da alles eine Auswirkung auf alle anderen hat. 	AFB II/ III	6	
<ul style="list-style-type: none"> Die Verantwortung Gottes gegenüber steht damit nicht mehr im Mittelpunkt, ist aber nicht ganz ausgeklammert, da er durch sein Handeln auch zum Göttlichen wiedergeboren werden kann. 	AFB III	6	
<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch hat die Aufgabe, sich seine moralischen und ethischen Werte selbst zu erarbeiten. Er ist in diesem Punkt völlig frei. 	AFG III	6	
<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch steht hier im Mittelpunkt. Gleichzeitig ist er aber auch ein Geschöpf Gottes. 	AFB II/ III	4	
<ul style="list-style-type: none"> Dabei existiert kein anderes Kontrollorgan außer ihm selbst, während die jüdisch-christliche Tradition auf den Dekalog und die Thora, der Islam auf den Koran zurückgreifen kann. 	AFB III	6	
<ul style="list-style-type: none"> Beispiele für seine Entartung: Gewalt, Hass, Kriege, Umweltzerstörung, Ausbeutung, Unterdrückung. 	AFB III	6	

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

